

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 8.

Mittwoch, den 8. Januar.

1834.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unser wegen des Abladeplatzes für die zollvereinländischen Güter auf einem Theile des sogenannten Fleischerplatzes unterm 31. December v. J. erlassenes Patent bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß, da nach Anordnung des Königlichen Wohlloblichen Hauptsteueramts allhier die anherkommenden unverzollten ausländischen Materialwaaren, Weine u. s. w., überhaupt unverzollte ausländische Güter, welche nicht Meßgüter sind, im Schlosse Pleißenburg, dagegen die übrigen unverzollten ausländischen Güter auf dem zeitherigen Waageplatze werden revidirt werden, bis auf Weiteres, sowohl auf diesem, als auch auf dem vor dem Schlosse Pleißenburg, für den Fall des zum Auffahren des Fuhrwerks im Schloßhofs mangelnden Raumes einstweilen entbehrlichen Platze längs der Pleiße hin ein besonders verpflichteter Platzaufseher sich befindet. Wie nun dieser allein, ohne Vertretungsverbindlichkeit von Seiten der Commun, welche auf keine Weise übernommen wird, für die durch seine eigne, oder seiner Leute Nachlässigkeit etwa entstehende Schäden oder Verluste an den ihm übergebenen Gütern und andern zum Fuhrwerk gehörigen Gegenständen zu haften hat, so ist derselbe auch angewiesen, an Gebühren für seine Mühwaltung mehr nicht, als in dem auf beiden Plätzen angeschlagenen-Tarife verzeichnet ist, zu erheben. Leipzig, den 7. Januar 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Die städtische Schlägelschlag- und Getreide-Gebühr-Einnahme wird von nächstem Dienstage, den 7. dieses Monats, an nicht mehr in dem Waagegebäude am Accisplatze vor dem innern Halle'schen Thore, sondern einstweilig in dem Hause des Herrn Brantweinbrenner Beuchel, Nr. 992/993 am Ranstädter Steinwege, sich befinden.

Die Bier- und die unter Regieaufsicht gewiesenen Getreidewagen sind auf dem für vereinsländische Handelswaaren bestimmten Abladeplatze auf dem Fleischerplatze aufzufahren, woselbst sie der Untersuchung des hierzu bestellten Officianten werden unterworfen werden.

Leipzig, den 4. Januar 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Bermöge des allerh. Mandats vom 20. November 1715 und der erläuternden Verordnung dazu vom 20. März 1719 gilt in gegenwärtiger Leipziger Neujahrmesse, weil der 12te des jetzt laufenden Monats auf einen Sonntag fällt,

Montag, der 13. Januar 1834, als Zahltag und

Dienstag, der 14. Januar 1834, als Assignationstag.

Solches wird, um jeden möglichen Zweifel deshalb zu beseitigen, hierdurch von Neuem in Erinnerung und zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig, am 3. Januar 1834.

Die Vorsteher der Börse,
in deren Namen und für mich

H. W. Schmidt.

**Einige Bemerkungen zu dem Aufsatze des
Herrn Prof. D. Lindner**

„Aphorismen über Gewerbschulen etc.“ im Leipziger Tage-
blatte Nr. 318 und 319 vom 14. und 15. November 1833.

Von Prof. D. L. Erdmann.

(B e s c h l u ß.)

Gehen wir zurück auf die Quelle der Fluth von Unmöglichkeiten, in welche des Verf. Vorschläge und werfen, so liegt sie in der leidigen Ansicht, daß nur wirkliche Lehrburschen und Gesellen als Zöglinge der Gewerbschule aufgenommen werden sollen. Ist es denn nur ihm nicht offenbar, welchen ungeheuern Aufschwung die Industrie des Auslandes genommen hat, und daß es außerordentlicher Mittel bedarf, die des Vaterlandes mit jener auf gleiche Stufe zu heben? Ist es nur ihm nicht klar, daß wir ein Verbrechen an unsern Kindern begehen, wenn wir nicht daran denken, welche Anforderungen eine vorschreitende Zeit und das durch liberale Institutionen begünstigte, von keinem Innungszwange niedergehaltene Aufblühen der Gewerbe in den Nachbarstaaten einst an sie stellen werden? Immerhin geschehe was möglich ist, auch die Lehrlinge und Gesellen zu belehren, so weit ihre Verhältnisse es noch gestatten, vorzüglich aber geschehe, was Frucht bringen soll, an der Jugend, ehe der Schindrian des Gewerbslebens sie ergreift und ihrer geistige Thätigkeit abstumpft, dann wird auch, nachdem sie eingetreten sind ins bürgerliche Leben, Fortbildung der Keime möglich seyn, welche die Gewerbschule pflanzte. Die wahre Gewerbschule sey Vorbereitung auf das gewerbliche Leben. In der allgemeynen Anerkennung des Bedürfnisses von Gewerbschulen liegt das Gesandniß, daß die bisherige Art der Erlernung der Gewerbe nicht mehr ihrem Zwecke entspricht. Der Meister fühlt, daß er dem Lehrlinge nicht geben kann, was er bedarf, darum fordern die ehrenwerthesten von ihnen selbst am lautesten Gewerbschulen. Lehrjahre heißen die 5 oder 6 Jahre, welche der Knabe in des Meisters Werkstätte zubringt, und wie oft würdigen Eigennuß und Gewohnheit sie zu schweren Dienstjahren herab! Ein Theil dieser kostbaren Zeit muß seiner ursprünglichen wahren Bestimmung, der Ausbildung des Lehrlings, zurückgegeben werden, sie muß benützt werden, ihn, ehe er in die Werkstätte eintritt, für seinen künftigen Beruf tüchtig zu machen, so will es die Zeit, die selbst nach ehrwürdigen Innungsgefehen nicht fragt, und wir sträuben und vergebens, ihren Ruf zu beschwichtigen durch halbe

Maasregeln, die Nichts sind, weil sie nichts Ganzes sind. Vor das Handwerk die Schule, daß die Hand vom Geiste beseelt werde beim Werke. Es giebt keine Gerber- oder Färberchemie und keine Uhrmacher- oder Zimmermanns-Mechanik, sondern nur Eine Wissenschaft der Chemie und der Mechanik, wie es nur ein deutsches Alphabet giebt; alle Zweige der Technologie schöpfen von jenem Brunnen, wie dieses Alphabet sich zum Spruche der Weisheit gestalten oder zu mystischem Unsinn mißbrauchen läßt. Mathematik, Naturlehre, Technologie lehre man vor Allem ganz allgemein in den Gewerbschulen vor empfänglichen Zöglingen, man zeige ihnen die Anwendungen derselben auf die bekanntesten Gegenstände, so wird der Sinn für Anwendung der Wissenschaft überhaupt, ja für Erfindung erwachen, man wird die vorzugsweise Befähigung der Einzelnen für gewisse Gewerbszweige erkennen, dann erst wird es Zeit, sie in speciellere Classen für Metallarbeiter, für solche, die chemischen Gewerben sich widmen wollen u. s. w. zu sondern und alle werden endlich dahin gelangen, unter Beihilfe einer zweckmäßigen Fortbildung, während der Lehrjahre etwas Tüchtiges in ihren Fächern zu leisten. So in Gewerbschulen, so mit den nöthigen Modificationen in Handelsschulen. Solche Institute dürften dann gewiß von wahrhaft freisinnigen, über Pedantismus jeder Art erhabenen Männern als befreundete Schwestern der Universitäten begrüßt werden! *)

Ein Institut, in diesem Sinne errichtet, ist die in unsrer Stadt bestehende Handelsschule, auf welche der Verfasser mehrmals nicht eben freundlich hinweist. Auch ich kenne dieses Institut und stelle die dort gesammelten Erfahrungen den Ansichten des Verfassers als den schlagendsten Beweis ihrer Trügheit entgegen. Die Anstalt trennt sich bekanntlich in zwei Abtheilungen; die eine beabsichtigt theoretische Ausbildung der Lehrlinge hiesiger Kaufleute, die andere bildet junge Leute für den Handel oder andere höhere Gewerbe aus, um sie erst nach vollendetem Cursus in das praktische Leben eintreten zu lassen.

Nach des Verfassers Ansichten nun müßten die Zöglinge der ersten Abtheilung, welche in der täglichen Anschauung des Geschäfts leben, im Allgemeinen die vorzüglichsten Erfolge geben. Leider ist dieß nicht der Fall, im Handels- wie im Gewerbsstande zeig

*) Vergl. Leipziger Tageblatt Nr. 318, S. 2991.

es sich, daß das Geschäftstreiben weit mehr der wissenschaftlichen Ausbildung hinderlich, als derselben förderlich ist. Wie sollte es auch anders seyn können, wenn selbst dem Fleißigsten kaum einige spätere Abendstunden übrig bleiben, das zu benutzen und sich zu eignen zu machen, was die Nothhülfschule ihm bietet, wenn das Geschäft selbst die besten Kräfte in Anspruch nimmt und doch auch in seiner mechanischen Gleichförmigkeit die Regsamkeit des Geistes, welche die erste Bedingung wissenschaftlicher Auffassungen ist, allmählich ertödtet. Eine kleine Zahl der Lehrlinge, welche das Institut unter seine Zöglinge zählt, berechtigt zu schönen Hoffnungen; es sind neben den vorzüglich Talentvollen die, welche das Glück haben, unter der Leitung einsichtsvoller Principale zu stehen; von der Mehrzahl läßt sich leider nicht das Gleiche sagen, an ihrer Stumpfheit scheitern die Bemühungen der erfahrensten und thätigsten Lehrer!

Welcher erfreuliche Geist dagegen in den Classen, welche einzig der Vorbildung für den Handel bestimmt sind, welche Empfänglichkeit für Alles, was ihnen geboten wird! Hier grünt eine Saat, die schöne Ernten verspricht! Fragt aber der Herr Verfasser, ob in dieser Handelsschule neben so Vielem, auf das er einen fast verächtlichen Nebenblick wirft, auch das eigentlich Merkantile nicht vernachlässigt werde, so dürfte wohl diese Frage durch nichts besser beantwortet werden, als durch einen Besuch der Anstalt selbst, wo neben den kaufmännischen Arbeiten aller Art von den Zöglingen des Instituts zahlreiche Probestücke von Lehrlingen liegen, die ihre Bildung im praktischen Leben zum Theil in 5 Lehrjahren sich erworben. Er vergleiche sie mit jenen!

Wie bei diesem Institute sehr weise die unterste Classe eine Vorbildung für die höhern bezweckt und allerdings weniger den Charakter der Specialschule an sich trägt, so wird auch bei der eigentlichen Gewerbschule eine untere Classe bestehen müssen, welche Vorbereitung für die höheren durch Ertheilung von Unterricht in den allgemeinen Wissensgegenständen zum Zwecke hat, so lange noch die oberen Classen mancher Bürgerschulen Schüler mit guten Zeugnissen entlassen, welche den einfachsten Regeln der Tri-Ansatz nicht verstehen und nicht fünf Zeilen orthographisch richtig schreiben können. Für die gehörig Vorgebildeten existirt diese untere Classe nicht und sie wird überflüssig, sobald der Volksschulunterricht

sich überall so gestaltet haben wird, wie in den meisten größern Städten Sachsens, und namentlich jetzt in unserm Leipzig, an dessen Schulwesen der Verfasser jedoch Anstoß insofern zu finden scheint, als auch seine Armenschulen das rühmliche Streben zeigen, Alles zu seyn, was die vorhandenen Mittel gestatten. Das will der Verfasser nicht, er bemitleidet dieses Streben. Was braucht der Arme viel zu wissen! *)

In welchen Städten endlich sollen Gewerbschulen errichtet werden? der Verfasser schlägt dafür Dresden, Leipzig und Freiberg vor. In Dresden und Leipzig gewiß; als dritte Stadt dürfte das gewerbtätige Chemnitz voranzutreten müssen. Das Anschauen gewerblicher Thätigkeit regt die Lust daran auf. Die kleinliche Rücksicht darauf, daß in erstgenannten Städten die Lehrer wohlfeiler zu erhalten seyn müssen, kann nicht bestimmen, wo es sich um die wichtigste Angelegenheit des Volkslebens handelt. Auch hat man von der Aufgabe eines Lehrers der Chemie und Physik oder der Mathematik und Mechanik u. s. w. an einer Gewerbschule zu niedrige Begriffe, wenn man ihre Lösung einem Universitätsprofessor als Nebenamtchen zu übertragen gedenkt. Der Professor, welcher seinem Amte und seiner Wissenschaft leben soll, müßte überhaupt Nebenämter zu bekleiden niemals genöthigt werden. Sowohl die Directoren solcher Institute, als ihre Mitarbeiter, müssen unabhängig gestellte, ihrem schweren Beruf ganz sich hingebende Männer seyn. Sachsens Bergschule, welche der Verfasser selbst als Muster nennt, sey auch hierin Muster, wie sie es den tüchtigen Gewerbschulen darin seyn möge, daß sie nicht unter den praktischen Grubenarbeitern, sondern unter der Jugend, die noch nicht ins praktische Leben eingetreten ist, ihre Schüler sucht und sie zu Männern bildet, die das Vaterland mit Achtung nennt.

*) Vergl. Leipziger Tageblatt Nr. 319, Seite 2996.

Mixta composita von F. Tr.

Wo haben die Leute einen Schöpß in den Köpfen? — In Breslau, wo das Bier also heißt nach folgenden Versen:

„Der Schöpß ohn' Leiter steigt in manches Menschen
Stirn

Und wirket Wunderding' in dessen Kopf und Hirn.“

Redacteur: D. A. Bartheussen.

B ö r s e i n L e i p z i g,

v o m 7. J a n u a r 1 8 3 4.

<i>C o u r s e</i> im Conv. 20 Fl. Fuss.			<i>C o u r s e</i> im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k.S.	137½	Louisd'or à 3 Thlr.....	—	110
do.....	2M.	137½	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k.S.	101½	Kaiserl.....do.....do.....	—	13½
do.....	2M.	—	Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k.S.	—	Passir.....do. à 65 As do.....	—	13½
do.....	2M.	103½	Species.....	1½	—
Bremen in Louisd'or.....	k.S.	110	Veil. { Preuss. Courant.....	—	103
do.....	2M.	109½	{ K. sächs. Cassenbillets.....	100½	—
Breslau in Ct.....	k.S.	103½	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.....	2M.	—	Silber 15löth. u. dar. pr. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k.S.	100½	do. niederhaltig.....do.....	—	—
do.....	2M.	—			
Hamburg in Bo.....	k.S.	148½	K. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl....	—	—
do.....	2M.	147½	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.....	—	—
London pr. L. St.....	2M.	6.15½	Actien der Wiener Bank o. D. in Fl.....	1235	—
do.....	5M.	6.15½	K. k. östr. Metall. à 3 pCt.....	96½	—
Paris pr. 300 Fr.....	k.S.	78½	do. seit 1829 à 4 pCt.....	86½	—
do.....	2M.	78½	K. preuss. Staats-Schuld-Scheine		
do.....	5M.	78½	à 4 pCt. in preuss. Ct.....	97½	—
Wien in Conv. 20 Xr.....	k.S.	101½	Poln. Partial-Obligationen à 500 Fl.		
do.....	2M.	101	polu. in pr. Cour.....	—	—
do.....	5M.	100½			

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es sind noch einige Partial-Schuldscheine von der neuen landschaftlichen Anleihe des Staates Sachsen-Coburg, je zu 400 Thlr., 200 Thlr. und 100 Thlr. für den Nennwerth zu haben. Dieselben geben

Drei und Ein halb Procent

jährliche Zinsen, stehen auf halbjährige, sowohl dem Inhaber, als dem Staate nachgelassene Kündigung und bieten bekanntlich die ausgezeichneteste Sicherheit dar.

Leipzig, am 7. Januar 1834.

D. Mothes.

Der große Maskenball im Schauspielhause

wird am Freitag, den 17. Januar, statt finden. Die Anschlagzettel werden das Nähere befagen.

Concert-Anzeige. Zwölftes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 9. Januar 1834. Erster Theil: 1) Symphonie von Kalliwoda. (No. 1.) 2) Scene und Arie aus „Il Crociato in Egitto“ von Meyerbeer, gesungen von Dem. Grabau. 3) Divertimento für die Violine, über Thema's aus Jessonda, von Spohr, vorgetragen von Herrn Winter. 4) Festchor, vom Ritter v. Seyfried. (Neu.) Zweiter Theil: 5) Ouverture zum Beherrscher der Geister, von M. v. Weber. 6) Scene und Arie aus „la Straniera“, vorgetragen von Herrn Bode. 7) Chor und Quartett aus Semiramis, von Rossini. Die Solo-Partieen werden von Dem. Grabau, Hrn. Schmidt, Hrn. Bode und Hrn. Kressner vorgetragen.

Nachricht. Das 13te Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 16. Januar 1834.

Einlassbillets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.

Concert-Anzeige. Die Gebrüder Eichhorn werden auf ihrer Durchreise von Paris nach Petersburg die Ehre haben, nächsten Sonnabend, den 11. Januar, im neuen Saale des Hotel de Pologne ein großes Concert zu geben. Der Anfang ist Abends 7 Uhr.

Subscriptions-Billets à 12 Gr. sind bis Sonnabend Mittag in den Musikalienhandlungen des Herrn F. Hofmeister und der Herren Probst-Ristner zu haben. Später und an der Cassé kostet das Billet 16 Groschen. Das Nähere befagen die Concertzettel.

Concert. Montag, den 27. Januar, wird der Unterzeichnete die Ehre haben, ein Concert im Saale des Gewandhauses zu geben.

Louis Schunke, Clavierspieler.

Anzeige. Den mehrfachen Anfragen zu begegnen, zeigen wir hiermit an, daß Theodor Körner's sämtliche Werke in einem Bande so eben wieder bei uns angekommen und noch zum Pränumerationspreis von 2 Thlr. 16 Gr. zu haben sind. Serig'sche Buchhandlung.

Bekanntmachung. Nach dem nunmehr erfolgten Eintritt der Nachsteuer finden sich die untenstehenden Weinhandlungen veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen:

„daß der Verkauf rother und weißer französischer Weine à 4 und 5 Gr. pr. Flasche
 „künftighin bei ihnen nicht mehr statt haben kann. Der billigste Wein dieser Gattung
 „kostet jetzt vorläufig 6 Gr. die Flasche und in Gebinden verhältnißmäßig wohl-
 „feiler.“ Leipzig, den 8. Januar 1834.

Gebrüder Erdel.
 F. W. Franke, sonst Gebr. Felix.
 J. S. Lange.
 J. Adolph Träger.

Gasthofs-Empfehlung.

In Bezug auf die in diesen Blättern gemachte Bekanntmachung, „den Verkauf meines Gasthofs zur hohen Tanne

betreffend,“ zeige ich einem geehrten Publicum ergebenst an, daß ich mich bestimmt habe, denselben neu einzurichten und für meine Rechnung fortzuführen.

Da ich mich bestrebe, jede wünschenswerthe Annehmlichkeit darin zu vereinigen, so schmeichle ich mir, jeden Ansprüchen dadurch begegnen zu können, und zu der Versicherung, daß es mir stets Pflicht seyn wird, das seither erworbene Vertrauen auch fernerhin zu erhalten, füge ich die höfliche Bitte, mich mit recht zahlreichem Zuspruche und gütigem Wohlwollen zu erfreuen.

Sangerhausen, im Januar 1834.

J. C. Seibt sel. Wwe.

Empfehlung. Alle Arten große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Register, diverse Rechnungen ic. linirt zu jeder Zeit billig und gut G. Frenkel, Nr. 659 an der neuen Pforte.

Verkauf. Ein sehr gutes und brauchbares Gold- und Silberarbeiter-Werkzeug ist um billigen Preis zu verkaufen bei dem Gold- und Silberarbeiter Dertelt junior in Altenburg.

Verkauf. Fünfzehn Stück gut gehaltene Bilder unter Glas und Rahmen sollen verkauft werden und sind zu jeder Zeit in Augenschein zu nehmen in Herrn Reichels Garten unter den Colonnaden bei E. Barthels.

Verkauf. Böhmisches Fasanen, Hamburger Rindfleisch, pommersche Gänsebrüste, geräucherter Lachs, Bremer und Rhein-Bricken, westphälische Schinken, Cervelat- und Zungenwurst, echte Zeltower Rübchen, frischer Wels, ist zu haben bei
 J. C. Postel, Ecke der Halle'schen Gasse Nr. 472.

Zu verkaufen sind sehr billig ein Paar schön gearbeitete kleine Terzerole mit Percussion, noch neu, eine Vogelflinte für Kinder, ebenfalls percussionirt, und 4—500 Kupferstiche, enthaltend Portraits berühmter Personen, Landschaften und historische Darstellungen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Stearinlichter,

beste Qualität, verkauft jetzt das Pfund zu 11 Gr.,

Tr. Fr. Bürger, Petersstraße Nr. 37.

Die Saamenhandlung von C. C. Bachmann, sonst C. F. Engler,
 Petersstraße Nr. 29,

empfiehlt ihr Lager frischer echter

Garten-, Feld-, Blumen- und Holzsaamen,

unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise.

Preislisten werden unentgeltlich ausgegeben.

H. F. Böttger, Drechslermeister,

Gewölbe Hainstraße Nr. 210, neben der goldnen Gans,

empfiehlt sich stets mit Vorfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als in Metall, Elfenbein, Horn und Holz, und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Bettfedern- und Rosshaar-Verkauf.

Alle Sorten geschlossene Bettfedern, Flaumen, Eiderdaunen und gesottene Rosshaare sind diese Messe billigst zu haben auf der Petersstraße im goldnen Arm bei
Gottl. & Aug. Franke aus Naumburg.



C. G. Schmidt, Burgstraße Nr. 144,
empfiehlt Musikfreunden eine Auswahl ganz solid gearbeiteter Pianoforte's,
und leistet bei den billigsten Preisen für deren Dauer mehrjährige Garantie.

Holzkämme für Damen,

während der jetzigen Neujahrmesse im Gewölbe Nr. 336 am Markte, neben der alten Rathswaage, empfehlen in Prima- und Secunda-Sorten zu billigen Preisen

C. F. Glier sen. & Comp.,
aus Klingenthal in Sachsen.

Verkauf von Mahagonyholz.

Im Gasthose zum großen Blumenberge ist eine Partie schönes St. Domingo Mahagonyholz in Bohlen angekommen. Der Eigner desselben, welcher sich einige Tage hier aufhalten wird, ist des Vormittags von 8—12 Uhr dort zu treffen, zu welcher Zeit er die geehrten Käufer sich gefälligst einzufinden bittet.

Local-Veränderung.

Charles S. Lowe & Comp. aus Hamburg und Nottingham, haben ihr Lager von der Katharinenstraße Nr. 412/13 in dieselbe Straße Nr. 370, Krügers Haus, eine Treppe hoch, dem Gewölbe der Herren P. Schund & Comp. geradeüber, verlegt, und werden diese Neujahrmesse, außer ihrem bekannten Tüll-Lager, worin sie bestens assortirt sind, wieder engl. seidene und baumw. Handschuhe, so wie Mehreres in schottischen und engl. weißen Waaren haben, sämmtlich zu den billigsten Fabrikpreisen.

Gesucht wird ein ausgespieltes Pianoforte nach neuerer Bauart zu billigem Preise. Näheres Salzgäßchen Nr. 406, eine Treppe hoch.

Lehrling gesucht. Ein Bursche, welcher Lust hat, die Schlosser-Profession zu erlernen, wird gesucht, und kann man deshalb nähere Nachweisung erhalten im Sporergäßchen Nr. 83, eine Treppe hoch. — Dasselbst sind auch zwei Schlafstellen offen.

Gesucht. Ein junger Mensch von 15—18 Jahren kann sogleich ein Unterkommen als Bedienter finden. Zu erfragen bei J. A. F. Hertwig, Sporergäßchen Nr. 86.

Gesucht. Ein ehrliches Dienstmädchen, an Hausarbeit gewöhnt, welches Zeugnisse aufweisen kann, mehrere Jahre bei einer Herrschaft zu ihrer Zufriedenheit gedient zu haben, kann gleich in einen Dienst eintreten. Nähere Bedingungen sind neuer Neumarkt Nr. 19, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Gesucht. Ein ordnungsliebendes Mädchen kann von jetzt an ein Unterkommen finden. Zu erfragen im Sporergäßchen Nr. 87, eine Treppe hoch.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine Köchin, geschickt in ihrem Fache und mit glaubhaften Attesten ihres Wohlverhaltens versehen, in der Petersstraße Nr. 114, erste Etage.

Gesucht wird ein gesundes und kräftiges Dienstmädchen von 18—20 Jahren, welches mit guten Zeugnissen versehen und nicht von hier ist. Das Nähere erfährt man in Nr. 13, 3 Treppen hoch (neuer Neumarkt, der großen Feuerkugel gerade gegenüber).

Gesucht wird ein Laufbursche von 17—19 Jahren. Zu erfragen in Nr. 810.

Gesucht. Eine selbstständig lebende Dame mit eignen Meubles wünscht bei einer gebildeten anständigen Familie ohne Kinder in Wohnung, Kost und nöthige Bedienung sich zu begeben. Schriftliche Anzeigen bittet man bald unter der Chiffre A. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. Zwei kleine und zwei größere Familienlogis sind kommende Ostern zu vermieten, und im Sporergäßchen Nr. 83, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Zu bevorstehender Frankfurt a. D. Reminiscere-Messe ist ein Meßgewölbe zu vermieten in der großen Scharnstraße Nr. 53. Das Nähere hier zu erfragen bei E. Friedländer, im Siebe parterre.

Vermiethung. In der besten Lage einer Hauptstraße nahe am Markte, eine Treppe hoch, ist ein schönes Logis, bestehend in einer Erkerstube und zwei Seitenstuben, als Meßlocal zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter H.

Vermiethung. In der Petersvorstadt, unweit des Rossplatzes, ist ein Handelsgewölbe, wozu auch Logis, Niederlage, Trocken- oder Schuttböden dazu gegeben werden können, zu vermieten. Die Localitäten eignen sich auch zu Fabrikanlagen u. Das Nähere beim Besitzer von Nr. 869, im zweiten Hofe eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist zu Ostern auf dem neuen Kirchhofe Nr. 271 ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, Kichen, Kammer, Küche, Bodenkammer und Keller, und ist zu erfragen daselbst eine Treppe hoch.

Einladung.

Heute, als den 8. Januar, lade ich zum Concert im Peterschießgraben ergebenst ein, wobei ich meine werthesten Gäste mit Schweinsknöchelchen, nebst andern warmen Speisen, bestens bedienen werde. Bitte um gütigen Besuch.
A. B. Schmidt.

Einladung. Morgen, den 9. Januar, halte ich einen Truthahnschmaus, nebst andern Speisen, wozu ich ergebenst einlade.
F. Künne, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Pfannkuchen nach Wiener Art sind täglich frisch zu haben am Barsuffpörtchen Nr. 169 parterre.

Reisegelegenheit nach Braunschweig. Den 25. Januar gehen mehrere bedeckte Wagen dahin ab. Plätze zu billigen Preisen sind zu erfragen am neuen Kirchhofe Nr. 276, bei J. G. J. Simon.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche bei mir auf Pfänder liegen und sie nicht zur bestimmten Zeit einlösen, ersuche ich hierdurch, solche spätestens binnen dato und 4 Wochen abzuholen, widrigenfalls sie gerichtlich taxirt und verkauft werden. Leipzig, den 7. Januar 1834.
F. W. Thiemecke.

Verloren wurde am Sonntage ein Armband mit Bronzeschloß von der Burgstraße an durch das Thomaspfortchen bis an das Grimma'sche Thor. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine der Sache angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde am 6. hujus vom Thonberge bis an das letzte Straßenhaus ein bronzener emailirter Strickhaken. Der Finder desselben erhält bei der Abgabe auf der Hintergasse Nr. 1216 parterre eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde am 7. Januar gegen Mittag auf dem Fahrwege um die Stadt der Hals eines silbernen Sporen. Der Finder desselben wird ersucht, ihn im Gewölbe des Herrn Theodor Strübe, Reichstraße Nr. 606, gegen eine Belohnung abgeben zu lassen.

Verloren wurde den 7. d. M. ein weißes Schnupstuch, roth gezeichnet C. Heine. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe auf dem Thomaskirchhofe Nr. 104 abzugeben.

* * * Dem unbekanntem Wohlthäter, welcher die Christ-Bescherung der M. z. d. 3 P. durch ein ausgezeichnetes Geschenk so unerwartet bereicherte, so wie mehreren Edeln, die dazu milde Gaben spendeten, wird hierdurch der innigste Dank laut ausgesprochen.

Dank. Meinen herzlichsten Dank für die mir am 3. Januar überbrachten 4 Thlr. 9 Gr., welche bei Gelegenheit eines geselligen Vergnügens der löbl. Bäcker-Innung für mich eingesammelt und mir von Ch. W...e und E. K...r überbracht wurden.
Johann Wilhelm Jordan.

Berichtigung. In meiner vorgestrigen Aufforderung ist statt D. K..... zu lesen D. K.....r.
Greiner, Schuhmacher.

* * * Ein wohlaffortirtes Lager von Schnurrbärten empfing so eben F. S. aus L.

Familien-Nachricht. Die gestern Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. DchS, von einem gesunden Knaben zeige ich werthen Freunden hiermit, statt des üblichen Aufagens, ergebenst an. Leipzig, den 7. Januar 1834.

Friedr. Metlau.

Thorzettel vom 7. Januar.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 6 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Hr. Kfm. Eßner, v. Sorau, in der Sonne.
Hr. Banq. Kessel, v. Dresden, in Roussets Hause.
Die Frankfurter reitende Post.

Halle'sches Thor.

Hrn. Kfl. Grilling u. Herzfeld, v. Northausen, unbest.
Hr. Kfm. Müller, v. Ebersfeld, in der Gule.
Hrn. Kfl. Wagner u. Jänisch, v. Düben, in der Sonne.
Hrn. Kfl. Callmann u. Pirs, v. Sanderleben, bei Streffer.
Hr. Commis Müller, v. Bremen, im Hotel de Saxe.
Hr. Hblsm. Eddenheim, v. Jesnitz, im bl. Hecht.
Die Berliner Post, 11 Uhr.

Hr. Stud. Boroguth, a. Thur, v. Berlin, in Nr. 360.
Auf der Magdeburger Post, um 5 Uhr: Hr. Kfm. Fal-
tenberg, v. Magdeburg, bei Seibewitz.

Kanstädter Thor.

Hr. Kfm. Köppel, v. Magdeburg, in der Sonne.
Hr. Reg.-Rath Müller, v. Berlin, im H. de Baviere.

Petersthor.

Dem. Gröschel, v. Gera, bei Bach.
Hr. Stud. Scheibe, v. hier, v. Gera zurück.
Hr. Wollhdt. Krause, v. Wildenhain, in der Tanne.

Hospitalthor.

Hrn. Hblsm. Hofstadt und Oberwald, von Brilon, im
Frauencollegium.
Hrn. Kfl. Kellner, Strauß, Ulrich und Schneider, von
Chemnitz, in St. Hamburg u. im Fürstenhause.
Hr. Stud. Uhlmann, v. hier, v. Chemnitz zurück.
Sophie Irmscher, Hblsm., v. Chemnitz, bei Claudius.
Hrn. Hblsm. Voigt u. Schreiter, a. Chemnitz, im Rosen-
kranz u. bei Ködner.
Hr. Hblsm. Martin, v. Ischovau, bei Ziegler.
Hr. Hblsm. Hochmuth, v. Kuttentplan, bei Steinkopf.

Von heute früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.

Hr. Hblsm. Remlinger, v. Potsdam, unbestimmt.

Kanstädter Thor. Vacat.

Petersthor.

Hr. v. Knaw, v. Pannewitz, im Hotel de Pologne.
Hr. Partic. Meyer, v. Livorno, bei Meyer.

Hospitalthor.

Auf der Annaberger Post, um 8 Uhr: Hr. Stud. Rdmisch
u. Münzel, v. hier, v. Oßersbau zurück, Hr. Stud.
v. b. Mosel, Hübner u. Kerschmar, v. hier, v. Chem-
nitz zurück, Hr. Kfm. Kobler, v. Chemnitz, in St. Ham-
burg, u. Hr. Kfm. Gerhardt, v. Annaberg, unbestimmt.
Auf der Freiburger Post, um 8 Uhr: Hr. Stud. Graf,
v. hier, v. Hartha zurück, u. Hr. Kfm. Barkwitz, von
Leisnig, in den 3 Königen.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Hr. Kfm. Hollmich, v. Annaburg, unbestimmt.

Hr. Kfm. Lenicke, v. Köthen, unbestimmt.
Hr. Stud. Schmolz, v. hier, v. Stolpen zurück.

Halle'sches Thor.

Hr. Hblsm. Saalberg, v. Gröbzig, in Nr. 438.
Hr. Amtm. Steckmann, v. Dieskau, u. Hr. Reg.-Rath
Müller, v. Bitterfeld, im Adler.
Hr. Stud. Seigenmüller, v. hier, v. Dranienbaum zurück.
Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hr. Kfm. Friedrichs,
v. Hamburg, in St. Berlin, u. Hr. Buchhändler Hirzel,
v. hier, v. Berlin zurück.

Hr. Commis Voigt, v. Ebersfeld, unbestimmt.

Eine Kstafette von Sächsewig.

Kanstädter Thor.

Hr. Stud. Lommogsch, v. hier, v. Würsten zurück.

Die Hamburger reitende Post, 12 Uhr.

Petersthor.

Hr. Commis Säfenguth, v. Würzburg, im H. de Russie.

Hospitalthor.

Hr. Stud. Hanns, v. hier, v. Zoberitz zurück.

Auf der Nürnberger Diligence, um 11 Uhr: Hr. Stud.
Proffhain, Köhler, Steinhäuser, Straube, Wieprecht,
Pöhnel, Spring, Scheidhauer u. Drogen, v. hier, von
Plauen, Johann-Georgenstadt u. Chemnitz zurück, Hr.
Pastor Weibel, v. Bobsdorf, pass. durch, Hr. Hblsm.
Glänzel, v. Mülsen, in der Dresdner Herberge, und
Hr. M. Stimmel, v. hier, v. Berna zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Hr. Mad. Reinhardt, v. Dresden, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Hr. Def. Preße, v. Sanderleben, in der alten Post.
Auf der Braunschweiger Eilpost, um 2 Uhr: Hr. Kfm.
Kusch, a. Oßersbau, v. Braunschweig, u. Hr. Holzhdtr.
Dehne, v. Augustusberg, pass. durch, Hr. Großst. Frank,
v. Hildesheim, unbest., u. Hr. Kfm. Liebiek, v. Ham-
burg, im Hotel de Russie.

Hr. Hblsm. Biggert, v. Burg, bei Ehrhardt.

Hr. Mad. Fröhlich, v. hier, v. Dessau zurück.

Hr. Kfm. Jacoby, v. Raguhn, in der Sonne.

Hr. Hblsm. Edenthal, v. Jesnitz, im r. Stiefel.

Hr. Kfm. Simon, v. Bernberg, bei Kloss.

Kanstädter Thor.

Hr. Kfm. Pape, v. Gdrtig, passirt durch.

Die Frankfurter reitende Post, um 2 Uhr.

Hr. Stud. Holz, v. hier, v. Raumburg zurück.

Hr. Kfm. Moos, v. Erfurt, bei Mad. Weser.

Hr. Hblsm. Sohn, v. Gisleben, und Hr. Kfm. Scheibe,
v. Quersfurt, unbestimmt.

Petersthor.

Hr. Weber Thob, v. Delnsig, unbestimmt.

Hospitalthor.

Hr. Rittergutsbes. Winckler, v. Gdrtig, im deutsch. Hof.

Hr. Kfm. Assum, v. Golditz, im schw. Kreuze.

Hr. Pastor Rüdiger, v. Schwarzbach, bei Stockmann.

Hr. Stud. Rdschke, Schmieder u. Schiller, v. hier, von
Golditz zurück.

Hrn. Stud. v. Einsiedel, Seyfert und Geißler, v. hier,
v. Gnanstein zurück.

Druck und Verlag von verw. D. F. S.